Teils große Defizite an Bahnhöfen in der Region

Grüne sehen vor allem bei Barrierefreiheit Nachholbedarf

Von unserem Redakteur Kilian Krauth

HEILBRONN Nur durch komplette Barrierefreiheit sowie einen guten technischen Zustand könnten Bahnhöfe ihren Aufgaben als „wichtige Verknüpfungspunkte zu anderen Verkehrsmitteln" gerecht werden, betonen die Grünen. Hiervon seien zahlreiche Stationen an den Bahnstrecken rund um Heilbronn jedoch weit entfernt. Dies haben der Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel (Filderstadt) und die Heilbronner Landtagsabgeordnete Susanne Bay auf Anfrage bei der Bundesregierung in Erfahrung gebracht.

Barrierefreiheit, aber auch Wetterschutz, scheint besonders auf der Frankenbahn ein Problem zu sein. Zumeist sind die Bahnsteige zu niedrig, um ein höhengleiches Ein- und Aussteigen zu ermöglichen. Einige Bahnsteige weisen noch nicht einmal die vorgeschriebene Mindesthöhe von 38 Zentimetern auf. Der Heilbronner Hauptbahnhof (Hbf) erreicht deshalb nur 60 von 100 Punkten. Schlusslicht ist mit nur 16 Punkten die erst 2015 zum Hauptbahnhof erhobene Station Bad Friedrichshall-Jagstfeld; wobei die Studie hier die neuen Aufzüge noch gar nicht berücksichtigt hat. Am Heilbronner Hbf sind Modernisierungsarbeiten im Gange; sie sollen zur Buga 2019 fertig sein. Auch für Möckmühl hat die Deutsche Bahn eine Sanierung zugesagt.

Entlang der Elsenztalbahn sieht es insgesamt bereits heute verhältnismäßig gut aus. Aber auch hier gibt es Ausreißer nach unten: So werden in Bad Rappenau nur 40 von 100 möglichen Punkten erzielt.

Technik Auch der technische Zustand ist teils mangelhaft. So erreichen Möckmühl und Siglingen auf einer Schulnoten-Skala die Noten 5,2 und 5,0. Am Heilbronner Hbf (4,2) und an der – inzwischen umgebauten – Station Sülmertor (4,5) hapert es gewaltig mit der Verlässlichkeit der technischen Anlagen. Alle Stationen entlang der Frankenbahn erreichen zusammen im Schnitt 4,1. Positiv sticht – zumindest in der Studie – Bad Friedrichshall-Kochendorf mit einer 1,1 heraus. Diese Bewertung kann Bürgermeister Timo Frey nicht nachvollziehen. Das Gebäude sei alt und ohne Nutzung, der Haltepunkt nicht direkt an den Busverkehr angebunden. Der Blick auf die Elsenztalbahn ergibt eine Durchschnittsnote von 2,1. Davon weichen Bad Wimpfen-Hohenstadt (4,9) und Babstadt (4,8) deutlich ab. Der Bahnhof in der Stauferstadt ist seitens der Deutschen Bahn zur Sanierung vorgesehen. Gut aus sieht es in Richtung Öhringen bis Schwäbisch Hall. Hier liegen die Kennzahlen im Schnitt bei 80 und bei 1,7, was auch daran liegt, dass mit der Stadtbahn vieles erneuert wurde.

Optik Allein beim optischen Zustand wurden in der Studie alle Haltepunkte in der Region mit guten Werten benotet. Merkliche Verbesserungen gebe es gegenüber vorherigen Erhebungen aber nur bei wenigen Stationen, insbesondere an den neu in das Stadtbahn-Netz aufgenommenen. Zugleich fielen an zahlreichen Bahnhöfen Verschlechterungen auf. Bay: „Die Attraktivität der Eisenbahn leidet erheblich unter dem Zustand der Stationen."

Am Heilbronner Hauptbahnhof wird bereits gegengesteuert. Die Modernisierung soll rechtzeitig zur Buga 2019 abgeschlossen sein. Foto: Archiv/Veigel

Der Hauptbahnhof in Bad Friedrichshall-Jagstfeld bekam eine schlechte Note, wobei die Studie viele Verbesserungen noch nicht berücksichtigt. Foto: Archiv/Klug

Detailergebnisse als pdf
www.stimme.de